

Von Auferstehung und diesseitigen Visionen!

In der Vorbereitung auf Ostern setzen wir alle uns mit dem Glauben an eine Auferstehung auseinander. Aber es wäre schon merkwürdig, wenn dies nur ein frommer Glaube an Jenseitiges wäre und wir übersähen, dass das Reich Gottes schon bei uns angefangen hat.

Wenn ich an die heutigen Ungerechtigkeiten in unserer Einen Welt denke und mich damit nicht abfinden will, dann fällt es schwer, das Reich Gottes unter uns zu erkennen. Aber manchmal kommen mir Visionen dieses anbrechenden Gottesreiches, Visionen einer anderen, besseren Welt im Diesseits,

einer Welt, in der wir globale Gerechtigkeit leben,
einer Welt, in der wir Klimagerechtigkeit für den globalen Süden und für unsere Nachkommen anstreben,
einer Welt, in der wir gut leben statt viel haben.

„Visionen“ oder „Reich Gottes, das schon angebrochen ist“ - das klingt doch reichlich abstrakt und wolkgig. Mein Bild vom Reich Gottes besteht aus vielen verschiedenen Mosaiksteinen. Je mehr wir daran arbeiten und je mehr Menschen ihre Steine hinzufügen, desto klarer ist es zu erkennen und desto bunter wird es.

Mosaikstein Miteinander und Vielfalt

In meiner besseren Welt freuen wir uns über Vielfalt im Miteinander, wir sind neugierig auf andere Menschen, wir lernen dankbar von allem „Fremdartigem“ und entdecken gern Gemeinsamkeiten mit anderen.

Mosaikstein Konsum

Und in dieser besseren Welt denken wir ganz unvoreingenommen über unsere Bedürfnisse nach – wir verlassen die eingeübten und ausgetretenen Konsumpfade und finden selbst heraus, was uns wirklich gut tut, sodass wir uns nicht mehr an dem orientieren müssen, was andere haben oder was andere uns verkaufen wollen. Weil wir weniger konsumieren, sind wir nicht ständig auf der Jagd nach dem Schnäppchen und zahlen stattdessen Preise, die allen Produzenten ein gutes Auskommen bei guten Arbeitsbedingungen ermöglichen.

Mosaikstein „Teilen statt Besitzen“

Viele Dinge wollen wir gar nicht mehr selbst besitzen – wir können sie gut teilen. Das spart nicht nur Geld, wir müssen auch weniger Platz für selten genutzte Dinge wie die Bohrmaschine, den Raclettegrill, den Smoking usw. vorhalten. Ach ja, auch ein Auto können die meisten Menschen gemeinsam nutzen, sodass Carsharing der Standard ist.

Ein Nebeneffekt geringeren Besitzes ist übrigens, dass wir weniger Wohnraum und weniger Parkplätze benötigen, aber mehr Platz für Parks, Grünflächen und Landwirtschaft haben.

Mosaikstein Arbeitsleben

Wenn wir weniger konsumieren, können wir uns kürzere Arbeitszeiten finanziell leisten. Unsere längere arbeitsfreie Zeit können wir nutzen, um Dinge selber herzustellen oder zu reparieren. Natürlich sind wir nicht plötzlich alle Heimwerker- und Handarbeits-Multitalente. Aber in unserem Umfeld haben andere nun auch mehr Zeit, sodass wir uns gegenseitig beim Basteln und Werkeln unterstützen können.

Mosaikstein Innovation und Kreativität

Ein geändertes Arbeitsleben mit weniger Stress und mehr Zeit für Muße ermöglicht Denken in anderen Bahnen und setzt Kraft frei für neue Ideen. Die einen werden dichten, zeichnen oder musizieren, andere werden forschen und so die Welt verbessern.

Mosaikstein Reisen

Unser neues Miteinander ist so reich und ausgefüllt und dabei nicht mehr auslaugend, dass der kurzfristige Tapetenwechsel weder zur Entspannung noch zur Abwechslung oder als Shoppingtrip nötig ist. Aber wir haben Zeit für seltenere und längere Reisen mit langsamer und beschaulicher Mobilität, bei der der Weg

bereits ein wichtiger Teil der Reise ist, bei der wir die Begegnungen am Wegesrand dankbar als Inspiration nutzen.

Mosaikstein „Gemeinsam für eine bessere Welt“

Wahrscheinlich wird nie eine komplett heile Welt anbrechen – aber wir haben nun mehr Zeit, uns gemeinsam für all jene einzusetzen, die unter Armut, Einsamkeit oder Krankheit leiden. Und wir können unsere Kreativität, unser Miteinander und unsere Kraft nutzen, manche der Schäden und Verletzungen, die unser langjähriger Lebensstil im Globalen Westen erst hervorgebracht hat, zu lindern.

Was hat das alles mit Gott zu tun? Ich glaube, dass dieses Mosaik ohne Glauben und Gott unvollständig wäre, dass ich dazu Gemeinde und Gemeinschaft brauche. Die Botschaft vom Reich Gottes, welches angebrochen, aber nicht vollendet ist, ist der Untergrund, auf dem wir alle Mosaiksteine zusammenfügen können. Doch sichtbar und vollendet wird dieses Bild erst durch Gott selbst. Wir erkennen es erst, wenn wir einen Schritt zurücktreten und uns nicht selbst als Schöpfer sehen. Und wenn wir mit unseren Visionen an uns und der Welt scheitern, dann können wir Gott auch unser unfertiges Bild hinhalten, dass er es zum Leuchten bringt und vollendet.

Vielleicht bekommen noch mehr Menschen Lust, an diesem Bild zu arbeiten, um es bunter und klarer werden zu lassen.